

## Die WH&P erhöht Aktienkapital Starke Eigenmittelbasis für eine innovative und sichere Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser


Nichts ist so konstant wie der stetige Wandel! Das gilt auch für unser Konkret. Heute liegt eine neue Ausgabe unseres Konkrets in einem neuen, modernen Erscheinungsbild vor Ihnen. Am bewährten Konzept, regelmässig über aktuelle Themen rund ums Geld zu informieren, halten wir selbstverständlich fest.

Wir haben die WH&P vor sechs Jahren, im Herbst 1995 gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen an der Langmatt 9 in Stans zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In den letzten sechs Jahren haben wir uns einen exzellenten Ruf als kompetentes Finanzplanungsunternehmen in der Region Zentralschweiz erarbeitet. Aber ohne Investitionen gibt es bekanntlich keine geschäftliche Weiterentwicklung. Deshalb haben wir das Aktienkapital nochmals erhöht. So verfügt die WH&P heute über Eigenmittel (Aktienkapital und Reserven) von über CHF 4 Mio. Das schafft Vertrauen bei unseren Kunden, stellt aber vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmung WH&P ohne Fremdkapital für die Zukunft sicher.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr WH&P-Team

  
René M. Weibel Hans-Jörg Hess



Ruedi Bircher, Partner  
Weibel Hess & Partner AG, Stans

Die Weibel Hess & Partner AG, das führende Finanzplanungsunternehmen in der Zentralschweiz, hat das Aktienkapital durch die Ausgabe von 37'500 neuen Namenaktien mit nominal CHF 10.00 auf neu CHF 1'500'000.00 erhöht. So fliessen der Unternehmung bei einem Ausgabekurs von CHF 65.00 Mittel in der Höhe von CHF 2'437'500.00 zu.

Die Namenaktien wurden einem kleinen Investorenkreis in Form einer Privatplatzierung angeboten und mit Datum 31. Oktober 2001 liberiert. So zählen wir nach der Kapitalerhöhung insgesamt 30 Aktionäre. Die neuen Aktionäre halten aus der Privatplatzierung aktuell 25% des Aktienkapitals. Wir freuen uns und sind auch ein wenig stolz, dass unsere Aktienplatzierung in einem sehr schwierigen Umfeld erfolgreich durchgeführt

werden konnte. Dank regem Interesse mussten gegen Schluss der Zeichnungsfrist vom 31.10.2001 sogar Kürzungen bei den Zuteilungen vorgenommen werden, beziehungsweise weitere Zeichnungsinteressierte konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Der Vertrauensbeweis unserer Neuaktionäre ist für uns die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und verpflichtet uns gleichzeitig, weiterhin mit grösster Sorgfalt und Weitsicht unseren Weg weiter zu gehen.

### Was macht die WH&P mit den zusätzlichen Eigenmitteln?

Die WH&P strebt in den nächsten Jahren ein starkes, nachhaltiges Volumen- und Ertragswachstum in den angestammten Bereichen Finanzplanung, Vermögensverwaltung und Personalvorsorgeberatung an. Zudem will die WH&P ihre Aktivitäten in die Bereiche Private Equity und Immobilienhandel ausdehnen. Das beim Auf- und Ausbau des Bereiches «Private Finanzplanung» gewonnene Know-how soll in einer zweiten Phase durch die Vermarktung eines Finanzplanungs-Franchise-Systems zusätzlich genutzt werden. Dieses Volumenwachstum können wir nur erreichen, wenn es uns gelingt, neue Vertriebskanäle zu erschliessen und hier setzen wir auch klar unsere Prioritäten für die nahe Zukunft.

### Unsere Vision – unsere Mission

Die WH&P wird eines der führenden unabhängigen Finanzplanungsunternehmen in der Deutschschweiz.

Die WH&P hat sich zum Ziel gesetzt, als unabhängiger Finanzberater eine umfassende und optimal auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Palette von hochwertigen Finanzdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden aus einer Hand anzubieten.

Wir begleiten, unterstützen und entlasten unsere Kunden – somit schaffen wir Vertrauen, Transparenz und Mehrwerte in der Kundenbetreuung.

## In dieser Ausgabe

WH&P erhöht Aktienkapital	WH&P mit neuem Aktionärskreis	1
Optimale Anlagefondsauswahl	Wer die Wahl hat, hat die Qual!	2
Sind PK Renten in Gefahr?	Reserven sind überlebenswichtig!	3
Grundig der Aktienmärkte	Nach dem Regen scheint die Sonne	4



## Optimale Anlagefondsauswahl

Wer die Wahl hat, hat die Qual!



Bruno Barmettler, Partner  
Weibel Hess & Partner AG, Stans

Die Fondsauswahl in der Schweiz ist auf über 3000 Anlagefonds gestiegen und das Angebot wird laufend ausgebaut. Für den Anleger stellt sich unweigerlich die Frage, wie er sich den Weg durch diesen Fondsdschungel bahnen soll.

### Die Anlagestrategie ist matchentscheidend

Wenn ein Anleger Wertschriftengeschäfte tätigen möchte, sollte er sich im Klaren sein, welche Anlagestrategie er verfolgen möchte, denn der Anlageerfolg hängt primär von der richtigen Anlagestrategie und erst in zweiter Linie von der richtigen Fondsauswahl ab. Dabei geht es bei der Anlagestrategie einfach formuliert um die Frage:

Mit welchem Kapital ist der Anleger willens (Risikobereitschaft) und in der Lage (Risikofähigkeit), in welche Anlagekategorien (Obligationen, Aktien Liegenschaften u.a.) zu investieren?

Bevor aber in Anlagefonds investiert wird, geht es noch um die Frage, ob sich ein Bank- oder aus steuerlichen Gründen ein Versicherungsprodukt für die Umsetzung der Anlagestrategie aufdrängt. Die Antworten auf diese Fragen erhält ein Anleger mit einer unabhängigen Privaten WH&P Finanzplanung.

### Die Private WH&P Finanzplanung

Ohne eine umfassende Beratung dominieren punktuelle Anlage-, Finanzierungs- und Vorsorgeentscheidungen. Die Private WH&P Finanzplanung ist ein aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept der Anlage-, Finanzierungs-, Vorsorge- und Nachlassentscheidungen. Auf diese Weise wird eine isolierte Betrachtung durch verschiedene spezialisierte Berater vermieden und Schnittstellen und Interdependenzen zwischen verschiedenen Bereichen werden vollumfänglich wahrgenommen und berücksichtigt.

Wer eine Private WH&P Finanzplanung durchläuft, kennt sein persönliches Risikoprofil und somit seine optimale individuelle Anlagestruktur, und zwar aus der Sicht des Gesamtvermögens!

In der Praxis kommt es oft vor, dass ursprünglich für Fondsanlagen vorgesehene Gelder nach Vorliegen der Ergebnisse aus der Privaten WH&P Finanzplanung anderweitig eingesetzt werden (Einkauf fehlende Beitragsjahre, Liquiditätsreserve, vergessen gegangene absehbare Investitionen, Amortisationen u.a.).

### Anlagefondsqualität

Anleger, die sich beim Fondskauf einzig von der historischen Rendite verleiten lassen, können böse Überraschungen erleben, denn Fonds unterliegen verschiedenen Risiken, welche laufend überwacht werden müssen.

### WH&P Fondsverwaltung

Nachdem der Anlagemix im Rahmen der Privaten WH&P Finanzplanung bestimmt ist, geht es darum, die richtigen Fonds auszuwählen, deren Entwicklung laufend zu überwachen und die Anlagepolitik laufend den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Im Rahmen der Fonds-Vermögensverwaltung von WH&P können Sie von verschiedenen Dienstleistungen profitieren. So wählen wir für Sie die richtigen Fonds aus, bewirtschaften diese im Rahmen Ihres individuellen Risikoprofils und legen regelmässig Rechenschaft über die Performance ab. Dabei können Sie die Depotbank frei wählen und profitieren zudem vom jährlichen Finanz-Optimierungs-Check über das Gesamtvermögen!

## Anlagefonds Geschichte

Genf, 1849: Luc Paccard, ein typischer Vertreter des aufkommenden neuen Mittelstandes im noch jungen schweizerischen Bundesstaat klagte sein «Leid» seinem Bankier Louis Bonna, dass er über zuviel Gespartes verfügt und keine Möglichkeit hat, dieses sinnvoll anzulegen. Die Zinsen deckten kaum die Inflation und Aktien waren ihm zu riskant. Und irgendwie während der Diskussion fällt das Wort «Fonds».

Gesagt getan, am 5. März 1849 wird eine geniale Idee Wirklichkeit: Die «Société civile genevoise d'emploi de fonds», der erste Anlagefonds der Welt, ist geboren. In kürzester Zeit kommen zwei Millionen Franken zusammen, die in britische, türkische und serbische Staatspapiere sowie in Aktien verschiedener europäischer Banken, Minen- und Industriegesellschaften fließen. Luc Paccard und Louis Bonna konnten zufrieden sein. Sie hatten, ohne es zu wissen, Geschichte geschrieben. Für den modernen Anleger sind Anlagefonds inzwischen ein klassisches Anlage-medium, aber es stellt sich für sie heute ein ganz anderes «Problem».



# Sind unsere Pensionskassenrenten in Gefahr?

Spare in der Zeit, so hast du in der Not – Reserven sind überlebenswichtig



René M. Weibel, Partner  
Weibel Hess & Partner AG, Stans

**Die Schweizer Pensionskassen verloren durch den massiven Kurssturz an den Aktienbörsen in den ersten 11 Monaten 2001 rund 7 Milliarden Franken. Zusätzlich müssen die Pensionskassen die Alterskapitalien mit den gesetzlichen 4% jährlich verzinsen, was nochmals 20 Milliarden Franken kostet. Bei solch massiven Verlusten stellt sich die Frage, ob die Pensionskassenrenten wirklich noch sichergestellt sind.**

## Herbststürme an den Weltbörsen

Bis Ende November verlor der weltumspannende Aktienindex MSCI World rund 18% an Wert. Gleichzeitig verharren die Zinsen für Obligationenanlagen seit längerer Zeit auf sehr tiefem Niveau. Fazit: Die Pensionskassen werden nach dem Jahr 2000 auch 2001 mit ihren Wertschriftenanlagen die gesetzlich vorgeschriebene Verzinsung der Alterskapitalien von 4% nicht erreichen. Die Differenz muss durch Mehrrenditen aus Liegenschaftenanlagen und/oder aus vorhandenen Reserven finanziert werden.

## Gigantische PK-Vermögen

Die Pensionskassen in der Schweiz verwalten ungefähr CHF 500 Mia.. Zu diesem gigantischen Betrag kommen

jedes Jahr durch Beiträge, Einkäufe und Kapitalerträge fast CHF 50 Mia. dazu. In den 90er Jahren sahen sich die Pensionskassen mit überdurchschnittlichen Aktienrenditen, stark sinkenden Liegenschaftspreisen und über weite Strecken mit historisch tiefen Obligationenerträgen konfrontiert. Ungeachtet dessen, schreibt der Gesetzgeber den Pensionskassen sowohl in guten wie in schlechten Zeiten eine Verzinsung der Alterskapitalien von 4% vor. Um diese Verzinsung zu erreichen, waren und sind die Pensionskassen gezwungen, den Aktienanteil zu erhöhen. Heute beträgt der Aktienanteil bei den Pensionskassen im Durchschnitt gegen 25%. Deshalb trifft der Kurssturz 2001 die Pensionskassen mit Verlusten von CHF 27 Mia. wesentlich stärker als bei vergleichbaren Börsenkorrekturen in früheren Jahren.

## Pensionskassen trifft es hart

Die massiven Aktienkurskorrekturen treffen gewisse Pensionskassen sicher hart. Vor allem solche mit zu geringen Reserven sehen sich mit diesem Problem konfrontiert. Laut aktueller Umfrage verfügen rund 40% aller Pensionskassen über keine frei verfügbaren Reserven. Solche Vorsorgeeinrichtungen sind verpflichtet, ausschliesslich in mündelsichere Anlagen zu investieren, um eine drohende Unterdeckung zu vermeiden.

## Löhne bis CHF 111'240 gesichert

Eine Unterdeckung entsteht, wenn die Guthaben der einzelnen Versicherten nicht mehr durch entsprechende Aktiven der Pensionskasse gedeckt sind. Ungenügende Anlagerenditen entstehen temporär durch massive Börsenverluste wie in diesem Jahr. Die Folge: die Pensionskasse kann die zugesicherten Leistungen nicht mehr voll erbringen; die Vorsorgeansprüche sind gefährdet. Ist die Pensionskasse zahlungsunfähig, springt der eigens für solche Fälle geschaffene staatliche Sicherheitsfonds ein. Nur Versicherte mit sehr gut ausge-

bauten Leistungen und einem Gehalt über CHF 111'240 müssen bei der Zahlungsunfähigkeit der Pensionskasse mit Einbussen rechnen.

Daher brauchen sich Versicherte grundsätzlich nicht um ihre Pensionskassenansprüche zu sorgen. Der Einkauf von fehlenden Beitragsjahren bleibt somit eine interessante und sichere Investition, die es zu prüfen gilt; nicht zuletzt der garantierten Verzinsung von 4% wegen. Trotzdem lohnt es sich, bei den Entscheidungsträgern der Pensionskasse (Arbeitgeber- oder Arbeitnehmervertreter) nach dem Zustand der Personalvorsorge zu fragen.

## In guten Zeiten Reserven bilden

Die Mehrzahl der Pensionskassen verfügt aber über genügend Reserven, aus guten Börsenzeiten. Um einen Aktienanteil von 25% (Durchschnitt PK in der Schweiz) zu halten, sollte eine Pensionskasse über frei verfügbare Reserven von minimal 10% bis 20% verfügen. So kann die Pensionskasse trotz der massiven Kurskorrekturen in den letzten zwei Jahren sämtlichen Verpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen und es besteht kein Verlustrisiko für den Versicherten.

## Gute Anlagejahre folgen

Börsenkorrekturen sind grundsätzlich nichts Aussergewöhnliches. In den letzten 30 Jahren mussten die Pensionskassen im Durchschnitt in jedem Jahrzehnt mit zwei «Verlustjahren» leben. Zum Teil fielen die Rückschläge wesentlich dramatischer aus als im schlechten Anlagejahr 2001. Sehr interessant ist jedoch, dass nach jeder starken Korrektur immer ein überdurchschnittlich gutes Anlagejahr folgte. Zudem war in den letzten 30 Jahren nie eine 10 Jahresperiode festzustellen, in der die gesetzlich geforderte Verzinsung von 4% nicht erzielt wurde. Das zeigt, dass ein langer Anlagehorizont, über den die Pensionskassen verfügen, bereits viele Anlage Risiken eliminiert.

## Grounding der Aktienmärkte

Nach dem Regen scheint die Sonne



Hans-Jörg Hess, Partner  
Weibel Hess & Partner AG, Stans

**Die Terroranschläge gegen die USA haben die sich bereits vorher abzeichnende Rezession effektiv zum Ausbruch gebracht. Der langsame Kursrückgang an den Aktienmärkten artete zu einer regelrechten Verkaufspanik aus.**

Die Kursblase der 90er Jahre – beflügelt durch immer höhere Gewinnerwartungen – ist geplatzt, und die Kurse purzelten im Schnellzugstempo in tiefere, ja sogar sehr tiefe Sphären. Der abrupte Absturz machte sämtliche Hoffnungen auf ein Soft-Landing der US Wirtschaft zunichte.

Die Investoren riskierten nichts mehr und blieben auf den eingegangenen Engagements sitzen, im Wissen, dass die Börsen meistens das «Schlimmste» vorwegnehmen.

### Umdenken

Die Interpretation von Sachverhalten wird durch Erwartungen bestimmt. Noch ist es nicht lange her, seit Ankündigungen von Massenentlassungen an den Finanzmärkten mit geradezu kühl kalkulierender Euphorie quittiert wurden und kurz darauf Kurssteigerungen bewirkten. Dies, weil diese Massnahmen als Schritte des Managements gedeutet wurden, schlanke Strukturen und somit die Basis für höhere Zukunftsgewin-

ne zu schaffen. Genau diese Optik hat sich nun diametral verschoben. Ein Stellenabbau wird neu als Eingeständnis von nachhaltig verschlechterten Perspektiven, als Korrektur früherer Fehlplanungen oder gar als Vorbote weiterer Negativmeldungen interpretiert. Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene verhält es sich genau gleich. Eine gestiegene Arbeitslosenzahl wird nicht länger als positives Signal begrüsst (wegen geringerer Inflationsgefahr), sondern wird als Anzeichen für noch stärker gebremstes Wirtschaftswachstum und für weiter fortgesetzte Kursrückgänge angesehen.

### Bad News können positiv sein

Aber auch schlechte Nachrichten können ihr Gutes haben. Das «Grounding» der beflügelten Erwartungen könnte sich – trotz seines tragischen Auslösers – dereinst als Wendepunkt erweisen. Denn auf den Nullpunkt (oder gar darunter!) reduzierte Gewinnerwartungen können auch leichter wieder positive Überraschungen bringen. Und vielleicht hat das ebenso schlagartige wie schmerzliche Abschiednehmen vom allzu unerschütterlichen Glauben an eine rasche Belebung der US-Wirtschaft den Grundstein gelegt für eine spätere, durch Investitionen und Exporte angelegte Erholung.

Die Chancen stehen unseres Erachtens gut. Obwohl die Frage der Bewertung der Aktienmärkte in den Überlegungen der Anleger zur Zeit keine wesentliche Rolle spielt, darf trotzdem nicht vergessen werden, dass der Weltaktienindex seit Jahresbeginn 2001 um fast 18% eingebrochen ist. Selbst wenn man davon ausgeht, dass weitere Gewinnrevisionen nach unten auf Unternehmensebene wohl unvermeidlich sind, so liegen die Kurseinbussen massiv über dem Niveau der Gewinnrückschläge. Die einst hohe Bewertung der Aktienmärkte ist damit kräftig abgebaut worden (Ausnahme der Aktienmarkt in Amerika) und hat sich, gemessen am Kurs-Gewinnverhältnis, normalisiert.

Einzelne Bewertungskennzahlen wie die Risikoprämie der Aktien (Gewinnrendite der Aktien minus Rendite auf festverzinslichen Staatsanleihen) sind sogar daran, im historischen Vergleich Extremwerte anzunehmen. Nicht zuletzt deshalb könnten sich den Investoren erstmals seit einiger Zeit wieder erfolgversprechende Einstiegsmöglichkeiten bieten. Dafür sprechen auch die überverkauften Aktienbörsen.

Nicht dass ein jeder Investor jetzt steil abheben sollte, doch man darf getrost mit besseren Anlageergebnissen im Verlaufe des nächsten Jahres rechnen.

## Voranzeige!

### WH&P Homepage

Ab Ende Januar 2002 erfahren Sie Aktuelles rund ums Geld auch auf unserer Homepage:

[www.whp.ch](http://www.whp.ch)

Besuchen Sie uns im Internet, es lohnt sich bestimmt!

## Impressum

**Konkret**  
Aktuelle Informationen für Kapitalanleger und Versicherungsnehmer

**Herausgeber**  
Weibel Hess & Partner AG, Stans

**Redaktion**  
M. Arnold, B. Barmettler, R. Bircher, H.J. Hess, S. Kutschera, E. Pepe, R.M. Weibel

**Gestaltung, Grafik**  
Ristretto ASW, Stans

**Druck**  
IHAAG, Hergiswil

**Copyright**  
Wiedergabe von Artikeln, Grafiken und Bildern nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Redaktion



WEIBEL HESS & PARTNER AG

Langmatt 9, Postfach 1145 · CH-6371 Stans

Telefon 041 619 59 59 · Telefax 041 619 59 58 · [info@whp.ch](mailto:info@whp.ch) · [www.whp.ch](http://www.whp.ch)